

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 3. heil. Weihnachtstage 1770. Evang. Joh. 1, 1 - 14.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076

# Am 3. heil. Weihnachtstage 1770.

Evang. Joh. I, 1=14.

\*\*\*\*\*

**Eingang:** 1 Tim. 3, 16. Ründlich groß ist ic. Worte von unendlichen Werth! Worte von unendlichen Trost.

1. Gott ist offenbarer im Fleisch, Jesus Christus, der mit dem Vater und heiligen Geist, gleicher Macht, Ehre und Herrlichkeit ist, und also ein wesentlicher Gott. Dieser ist offenbarer im Fleisch, das ist, Gott wird Mensch, die Mensch zu gute = Blure. D, eine gnadenreiche und allen armen Sündern höchst vortheilhafte Offenbarung. So furchtbar, so schreckensvoll die Offenbarung des Gesetzes auf dem Berge Sinai war: so lieblich und erfreulich ist hingegen diese Offenbarung Jesu allen armen Sündern. Paulus nennet sie

2. das Geheimniß der Gottseligkeit. Es enthält den Grund unserer Seligkeit; denn sollten wir selig seyn, so müßten wir mit Gott ausgesöhnet seyn, und diese Aussöhnung geschah durch den im Fleisch erschienenen Mittler. Das ist fürwahr ein großes Geheimniß. Groß, wegen seines Ursprungs, welcher ist die unbegreifliche Liebe des Vaters; groß, wegen seiner Beschaffenheit. Wer kans begreifen, der Schöpfer aller Creatur nimt an sich unsere Natur; groß wegen seines Endzwecks, welcher ist die Seligmachung der verlorren Sünder. Dieses große Geheimniß ist nun als ein Ründliches und offenes nicht nur allen Gläubigen kund, und wird von ihnen bewundert und bekennet: sondern es verdient dasselbe mehr und mehr kund gemacht zu werden.

**Vortrag: Der im Fleisch geoffenbarte Gott.**

I. Die göttliche Person, die sich offenbaret.

1. Es ist nichts tröstlicheres, als wenn ein im alten Testament in vielen Vorbildern uns deutlich vorgestellter, von allen Propheten verheißener und von den Ältern längst gewünschter Messias in der Fülle der Zeit sich wirklich offenbaret, und im neuen Testament sich allen Menschen zum Erlöser und Heiland darstellt.

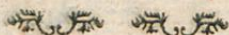
2. Die hohe Person, die sich geoffenbaret ist

a. nicht ein bloßer Mensch. Ob er gleich menschliche

Beyer.

h

Na



Natur angenommen, und sich in dieselbe eingekleidet: sondern Johannes beschreibt ihn uns

b. als den ewigen Sohn Gottes, und fängt sein Evangelium, in welchem er besonders die Gottheit Christi abhandelt, sehr merkwürdig an: im Anfang = = bey Gott. Diese göttliche Person wird uns beschrieben

a. nach ihrer Ewigkeit und ewigen Zeugung vom Vater. Davon heiſt es L. v. 1. im Anfang war das Wort, der Sohn, den der Vater von Ewigkeit gezeuget, der eingeborne Sohn war schon vor Grundlegung der Welt, Spr. 8, 22 u. f. Freue dich Seele, dein Heiland ist ein ewiger Gott.

b. nach dem persönlichen Unterschiede. Davon heiſt es L. v. 1. das Wort war bey Gott. Folglich war es eine vom Vater und Geist unterschiedene Person. Freue dich Seele; denn das Wort, das bey Gott war, ist nun auch unser worden. Durch dis Wort redet Gott mit uns und wir mit ihm.

c. nach der wesentlichen Gleichheit mit dem Vater. Davon heiſt es L. v. 1. Gott war das Wort, oder eigentlich das Wort war Gott. Hier hebt Johannes alle Schwierigkeit und Zweifel auf, die man sich wegen den vorzigen zwey Sätzen hätte machen können, und begegnet den Irgeistern, die die Gottheit Christi leugnen. Siehe, o Seele! so mache dich mit dem ewigen Worte recht bekant.

d. nach ihrer göttlichen Macht. Hier wird ihr das Werk der Schöpfung zugeschrieben, und gezeigt, wie sich diese göttliche Person bewiesen

aa. bey der Schöpfung. Davon heiſt es L. v. 2. dasselbige war im Anfang bey Gott, aber nicht müßig, sondern der Schöpfer selbst. Denn nach L. v. 3. sind alle Dinge = = gemacht, Ps. 33, 6. Col. 1, 16. 17. Ebr. 1, 2.

bb. nach der Schöpfung wird uns diese göttliche Person beschrieben

1) vor dem kläglichen Sündenfall. Nach L. v. 4. war in Ihm das Leben ic. Jesus, der das Leben und Licht der Menschen war, belebete, erfreuete, erleuchtete dieselben, daß sie Gottes Willen erkannten, richtig wandelten, und vor allen Anstoß bewahret wurden.

2) nach dem kläglichen Sündenfall, da die armen Adamskinder die Finsterniß mehr lieben, denn das Licht, nach Joh. 3, 19. hat er seine herrliche Macht, als der hohe Mittler und Erlöser der Menschen, bewiesen, da er die gefallenen Sünder als der Ausgang aus der Höhe in Gnaden

befucht, Luc. 1, 78. und als die Sonne der Gerechtigkeit alles mit ihrem herrlichen Glanz umleuchtet, Mal. 4, 2. Dieses sein hohes Mitteramt ist nun die Ursach, warum wir

II. Die Offenbarung derselben im Fleisch betrachten müssen. Diese Offenbarung geschähe

1. im alten Testament vorbildlich, L. v. 5. das Licht schien in der Finsterniß ic. Hier wird besonders die Zeit des alten Testaments verstanden, welche in Vergleichung der Zeit des neuen Testaments eine Nacht genent wird, Röm. 13, 11. Es wird aber auch dadurch verstanden der Stand der Sünden und des Verderbens, 2 Cor. 4, 4. Ob nun zwar dieses Licht in der Finsterniß schien, so haben es doch die Finsterniß nicht begriffen.

2. Zur Zeit des neuen Testaments geschähe diese Offenbarung wirklich im Fleisch. Wir bemerken dieselbe

a. als eine überaus tröstliche, L. v. 14. das Wort ward Fleisch. Welch ein Trost! Das Wort wird ein Kind, das Leben ein sterblicher Mensch.

b. als eine überaus vertrauliche, L. v. 11. Jesus kam in sein Eigenthum, L. v. 14. er wohnete unter uns und schlug seine Hütte auf. Jesus besucht seine armen Brüder noch heute, und schlägt in ihren Herzen seine Hütte auf, Joh. 14, 23. Offenb. 3, 20. Wolan Seelen, bey Jesu ist gut seyn, laßt uns Hütten bauen, Matth. 17, 4.

c. als eine herrliche, L. v. 14. Findet gleich die Vernunft äußerlich nichts reizendes und vergnügendes: so siehet doch das lautere Glaubensauge durch den Vorhang des Fleisches die lieblichen Stralen der Herrlichkeit Jesu. O welch ein göttlicher Glanz des eingebornen Sohnes vom Vater. Wer ist den begierig diese Herrlichkeit noch heute zu erblicken.

d. als eine vortheilhafte, und zwar geht dieser Vortheil

a. auf ihre Würde. Diese ist die so selige Kindschaft, L. v. 12. Diese Kindschaft hat eine Geburt aus Gott zum Grunde. Ein Kind Gottes lebt nicht mehr nach dem Fleisch, L. v. 13. O ein hoher Adel, ein Kind Gottes heißen.

b. auf ihre herrlichen Güter, die sie genießen, L. v. 14. Hier offenbaret sich die Fülle der Gnaden. Hier ist Vergebung der Sünden, Friede mit Gott, Freude in dem h. Geist. Hier ist Jesus, die Quelle der Gnade und Wahrheit, in Absicht auf unsere Rechtfertigung und Heiligung. Wolan, laßt uns aus dieser Heilsfülle Gnade um Gnade nehmen.

e. als eine allen Menschen ohne Unterschied bekant gemachte. Johannes, der göttliche Abgesandte, mußte alle

Menschen auf das Lamm Gottes weisen, Joh. 1, 29. L. v. 6. 7. er kam zum Zeugniß ic. Er wendet in tieffter Demuth alle Ehre und Ansehen von sich ab, L. v. 8. er war nicht das Licht ic. Er erhebet Christum auf das allerherrlichste, L. v. 9. das war das wahrhaftige Licht ic.

f. als eine von den meisten verachtete und von einigen wohl angewendete Offenbarung. Sieht es zwar viele muthwillige Verächter und Ungläubige, die sich nicht um Jesum bekümmern, die lieber in der Finsterniß und Schatten des Todes bleiben wollen, Luc. 1, 79. Lasset die verblendete Welt sich nicht durch Jesum, als die Sonne der Gerechtigkeit, erleuchten, erwärmen, beleben und fruchtbar machen: so sind doch zum Preise Gottes noch einige, obwol wenige, Seelen, die die holden Stralen dieser grossen Lebenssonne in ihr von Natur verfinstert Herz fallen lassen, an Jesum glauben und ihn willig aufnehmen. Diesen offenbaret sich Jesus recht selig. Er giebet ihnen Recht und Macht, Freundigkeit und Zugang zum Vaterherzen Gottes. Ach vermehret doch diese wenige Anzahl rechtschaffener Seelen, habt euren Jesum inbrünstig lieb, glaubet an ihn, damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen, Joh. 20, 31.

Anwendung: Nun Geliebte! Der im Fleisch geoffenbarte Gott, der sich unter uns in dieser Stunde herrlich geoffenbaret hat, ist von uns allen einer Aufnahme würdig. Verschließet daher diesem euren treuen Heiland ja nicht eure Herzen. Sehet die Sache von der Offenbarung Christi im Fleisch als das grosse Geheimniß der Gottseligkeit an. Forseth unermüdet dem, was gesagt worden, weiter nach. Lasset euch die Wichtigkeit der Sache dazu verleiten. Denn, es ist a) ein Geheimniß und vor sich schon schwer; es ist b) ein grosses Geheimniß, das machts noch wichtiger; es ist c) ein Geheimniß der Gottseligkeit, unserer Seelen Seligkeit hanzget davon ab. Das ist's allerwichtigste. Darum laßt euch keinesweges demselben nachzudenken, abschrecken; damit ihr einen näheren Aufschluß bekamt. Ist euch dieses grosse Geheimniß um ein merkliches aufgeschlossen: so ärgert euch nicht mehr an seiner Niedrigkeit. Verbannet allen Unglauben: so werdet ihr auch dereinst gewürdiget werden, Jesum anzuschauen und ihn ohne Ende und Sünde zu loben.

Lieder:

vor der Pred. Num. 112. Ewig sey dir Lob gesungen ic.  
nach der Pred. - 113. Freuet euch, ihr Christen ic.  
bey der Comm. - 128. O Jesu Christ, dein ic.